Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 10

Artikel: Der Curvimeter des Hrn. Fritz Châtelain in Neuchâtel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— vor und bem combinirten energischen Angriffe ber X. Brigade wollte ber Commandant der Westsbivision nicht länger Wiberstand leisten. — Um 11½ Uhr befahl er die Räumung der Position. Die Batterien suhren in die Aufnahmestellung von Ocoosäcker ab, während die 3 Reserve=Bataillone den Sattel westlich der Distelbergstraße zwischen Landenhof und Binzenhof besetzten. Die Bataillone der ersten Linie konnten sich in Ruhe und guter Ordnung zurückziehen, da der siegreiche Gegner keineswegs stark nachdrängte, auch im Ernstsalle wohl nicht in der Verfassung dazu gewesen wäre.

Um 12½ Uhr war bie Westbivision wiederum im Stande, einem weiteren Vordringen des Feindes vorläusigen Widerstand zu leisten. Die Räumung von Buchs war bereits um 12 Uhr besohlen, und gleichzeitig mit der vollendeten Aufstellung an der Distelbergstraße seuerten auch schon die Batterien vom Zelgli gegen Buchs, während 2 Bataillone den Waldrand des Hasenberges und 1 Bataillon einen Theil der Südlisiere von Aarau beseth hielten.

Den Borgängen am linken Ftügel ber Oftdivission sind wir nicht weiter gesolgt. Am rechten Flügel griffen 2 Bataillone ber IX. Brigade ben Hasensberg an und nahmen ihn mit Sturm, während sich das Schützenbataillon gegen die vom Feinde besetzten Lokalitäten von Aarau wandte. Westlich von Buchs wurden 3 Batterien vereinigt und eröffneten eine imposante Kanonade gegen die Stadt, als gegen 1 Uhr vom Divisionär die Einstellung der Uebung befohlen wurde.

Die Westbivision zog sich auf Olten und Aarburg in die Gegend von Duliken und Oftringen zurück und stellte ihre Vorposten in der Linie Danikons Sich-Riothacker-Strigel aus.

Ueber die Stellung der Ofidivision am 18. September Abends sind wir nicht in der Lage, eine Mittheilung machen zu können. Wir schließen aber aus der Aufstellung des folgenden Tages, daß man auf dem rechten Aare-User die Linie Grehenbachs Gäumatt u. s. w. besetze, und auf dem linken User gegen Ober-Gösgen und Lostorf Sicherheitsmaßeregeln getroffen wurden.

(Fortfegung folgt.)

Der Curbimeter

bes grn. Frit Chatelain in Neuchatel.

Obgenannter junger Kunstler hat ein Instrument erfunden, welches erlaubt, mit großer Geschwindig= keit, Leichtigkeit und Genauigkeit die Horizontal= Entfernungen zu lesen.

Bis jest war man genöthigt, mit bem Zirkel bie Windungen ber Gewässer, Straßen, Gisenbahnen mühsam und langsam zu messen und jeden Zirkelschritt genau zu notiren, sonst war die Arbeit unzuverlässig. Mit dem Curvimeter braucht man nur einige Sekunden, anstatt mehrerer Minuten, und läuft dabei keine Gefahr sich zu verzählen.

Das Instrument besteht aus einer Art Spatel aus Metall mit einem holzernen Stiel. Auf einer seiner Seiten ift ein Zifferblatt, auf welchem sich ein Zeiger bewegt.

Um entgegengesetzten Theile bes Stiels ist ein kleines gezahntes Rab, mit welchem man die zu messende Linie versolgt. Bermöge einer Uebersetzung werden die Bewegungen des Nades auf dem Ziffersblatte in Kilometern angegeben. Die Berzahnung des Nades hat keinen andern Zweck als die Beswegung auf dem Papiere zu erleichtern.

Um ben Curvimeter zu gebrauchen, hält man ihn senkrecht, den Stiel oben, das Zisserblatt gegen sich selbst gekehrt, das Rad auf die Karte wie ein Griffel (Zeigerstange), und folgt damit allen Windungen der Linie, welche man messen will. Man drückt nur leicht auf die Karte und bewegt das Instrument von der rechten zur linken Seite. Der Zeiger, welcher auf dem Zisserblatt vorrückt, indem man das Instrument bewegt, giebt die Anzahl Kilometer au, welche man gemessen. She man eine neue Messung vornehmen will, muß der Zeiger auf Rull (dem Stiele zu) gestellt werden.

Das Instrument ist für Karten im 1/100/000 und 1/80/000 Maßstabe construirt, das äußere Zisserblatt sür ben ersten, das innere sür den zweiten.

Bur Reduction des Soldes der Offiziere.

Nach ben neuesten Beschlüffen ber Rathe ift ber Solb ber Offiziere reducirt worden. — Wir glausben, daß dieses mit Unrecht geschen sei, benn ber Sold soll ben Offizier für die bebeutend längere Dienstzeit unter ben Waffen entschädigen.

Bei Erhalt jedes höhern Grades muß der Truppenoffizier, der vielleicht schon als Unteroffizier mehrere Eurse mitgemacht hat, neuerdings eine Restrutenschule besuchen. — Ueberdies hat er eine Offiziersbildungsschule, die Centralschule für Lieutenants, die Centralschule für Hauptleute (wenn er ben Hauptmannsgrad erreicht) u. s. w., dann eine Schiefischule mitzumachen.

Man darf auch nicht vergessen, daß wir von unsern Ofsizieren, wenn diese den Ansorderungen einigermaßen entsprechen und der auf ihnen lastenden Berantwortung Genüge leisten sollen, verlangen müssen, daß sie sich auch außer der kurz bemessenen Unterrichtszeit mit ihrer militärischen Bildung besassen, daß sie durch Studium nühlicher militärischer Werke sich die Kenntnisse zu erwerden suchen, welche ihnen auf praktischem Weg zu erwerden seine oder nur ungenügende Gelegenheit geboten ist. — Wenn eine Anzahl diese Pflicht vernachlässigen sollte, so ist dieses traurig für Diesenigen, welche an dem Tag, wo uns hohle Phrasen nicht über die Schwierigkeit der Situation hinweghelsen, unter ihre Besehle gestellt sind.

Wir mussen grundsätlich annehmen, unsere Offiziere beschäftigen sich auch außer bem Militärdienst mit ihrer militärischen Ausbildung. — Aus diesem Grund und dem ohne Vergleich häusigern und längern Militärdienst sollten wir dieselben durch einen höhern Sold so viel als möglich zu entschäbigen suchen.

Es ist richtig, gegenüber früher waren bie Truppensoffiziere ber niebern Grabe in ber neuesten Zeit